

Volkszeitung

Fr. 88. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. Am den Sonntagen wird die reichhaltige Illustration „Voll und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, Ausland: monatlich Pl. 5.—, jährlich Pl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrifauer 109
Tel. 38-90. Postkonten 63.508
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprachstunden des Schriftleiters täglich von 2 bis 3.
Verantwortlicher des Schriftleiters 25-45.

5. Jahrg.
Anzeigenpreise: Die halbspaltige Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebots 25 Prozent Rabatt. Vereinnahmungen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls die bezügliche Anzeige ansetzen — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Redaktion in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Kabaner, Pargorzewskaja 16; **Stalysk:** B. Schwalbe, Stolarska 45; **Konstantynow:** I. W. Medrow, Plac Wolnosci Nr. 38; **Opatow:** Ameliej Natas, Reuski 305; **Pabianice:** Julius Walta, Cieskiewicza 8; **Zemoszyn:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunska-Wola:** Anton Winkler, Poprzecznastr. Nr. 9; **Zgierz:** Edward Strang, Rynek Kilmastiegi 15; **Zydradow:** Otto Schmidt, Stallega 20.

Der Schiedspruch Bartels.

15, 12. äußerstenfalls aber 10 Prozent — lautete die Prophezeiung der Arbeiterschaft, als sie sich entschlossen hatte, der Bilsudski-Regierung zum dritten Male nach der Mairevolution den Schiedspruch in dem Konflikt mit den Textilindustriellen zu übertragen. Im äußersten Falle also 10 Prozent.

Als aber Bartel mit Rwiatkowski und Jurkiewicz nach Lodz gekommen waren und sich selbst davon überzeugen konnten, wie groß das Elend unter dem Textilproletariat ist, ja als Bartel nach Baluty ging und dort den Gerüchten spielte und Hundertzlotyscheine verteilte, um dem Elend entgegenzutreten, wodurch er zum Märchenprinzen erhoben wurde, der da Segen stiftet, was aber heute in das Wort „geschickte Kellame“ übersetzt wird, da stiegen die Hoffnungen der Textilarbeiter noch höher. Man prophezeite sich, daß dieses Untertauchen der Regierungsvertreter in der Proletariermasse, dieses Aug-in-Auge-treten der Regierung dem grauen, grinsenden Gespenst Elend, der Arbeiterschaft noch 5, zumindestens aber 3 weitere Prozent einbringen wird. Die Textilarbeiterchaft wappnete sich also zum Empfang zum Empfang einer 15 prozentigen Erhöhung.

Und nun die Enttäuschung! Die Industriellen haben allen Grund, mit dem Schiedsgericht Bartel-Rwiatkowski-Jurkiewicz zufrieden zu sein. Denn die 5 prozentige Erhöhung betrifft die Mehrzahl der Arbeiter. Daß den kleineren Leuten 12 oder 10 Prozent bewilligt wurden, fällt kaum ins Gewicht und ergibt kaum eine Gesamterhöhung der Löhne um 7 Prozent.

Die Arbeiterverbände, die heute zu dem Schiedspruch Stellung nehmen werden, werden keinesfalls ihre Zufriedenheit mit dem Spruch äußern. Sie haben allen Grund, gegen die Entscheidung zu protestieren und werden, was die Zukunft betrifft, in ihren Entschlüssen vorläufiger werden, ihr Geschick den Schiedsgerichten anzuvertrauen.

Die Regierung aber selbst ist durch diesen Entscheid in keine günstige Position gekommen. Sie hat die für die Arbeiter ungünstige und für die Industriellen günstige Entscheidung mit ihrem Namen und ihrer Autorität gedeckt und dadurch zweifelsohne die Zahl ihrer Opponenten vergrößert. Zwar enthält der Schiedspruch sympathische Seiten — nämlich die Tendenz der Besserstellung der am schlechtesten entlohnten Arbeiter durch das Diktat der Gewährung einer größeren Erhöhung an diese Unglücklichen, doch ist die Höhe der Zulage selbst bei weitem nicht hinreichend, dem großen Elend entgegenzutreten, welches im Industriebezirk Lodz unter der Textilarbeiterchaft zu bekämpfen ist.

Nach diesem dritten Versuch der Textilarbeiter, ihre Lebensstufe den Vorkriegsverhältnissen anzupassen, haben sie wiederum eine große Lehre erhalten: In der eigenen Kraft liegt die Befreiung. Diese alte Proletarierweisheit muß sich nach diesem Schiedspruch wieder allgemein durchsetzen.

Polens Anleihebemühungen.

Mlynarski und Krzyzanowski aus Amerika zurückgekehrt. — Günstige Aussichten für eine 100-Millionen-Anleihe.

(Von unserem Korrespondenten.)

Gestern abend 8.30 Uhr trafen der Vizepräsident der Bank Polska Dr. Mlynarski sowie Prof. Krzyzanowski in Posen ein. Mlynarski und Krzyzanowski weilten bekanntlich längere Zeit in Amerika, wo sie als Vertreter der polnischen Regierung mit den dortigen Bankgruppen über eine Anleihe für Polen verhandelten.

Die beiden Delegierten werden im Laufe des heutigen Tages den Warschauer Regierungstellen Bericht über den Stand der Verhandlungen erstatten. Am Vormittag findet eine Konferenz im Finanzministerium statt, wo die Delegierten dem Finanzminister Czchowicz über die Aussichten einer amerikanischen Anleihe berichten werden. Nachmittags findet sodann eine Konferenz beim Vizeministerpräsidenten Bartel statt.

Von Pressevertretern über die Aussichten der Anleihe befragt, äußerten sich die Delegierten sehr optimistisch. Doch könnten sie aus ganz begreiflichen Gründen vorläufig keine näheren Einzelheiten über den Stand der Verhandlungen nennen. Bezüglich des Planes der Finanzierung Polens sowie des Verbrauchs der Anleihe sei man mit den Anschauungen des Prof. Kemmerers zu einer vollständigen Übereinstimmung gekommen.

Mlynarski und Krzyzanowski werden sich in Warschau nur kurze Zeit aufhalten. Sie werden sich bald wieder nach Paris begeben,

wo die Verhandlungen über die Anleihe weitergeführt bzw. beendet werden sollen.

Die Höhe der Anleihe soll 100 Millionen Dollar betragen und nicht von einer Finanzgruppe erteilt werden, sondern von mehreren Gruppen zusammen. Die Delegierten haben die feste Überzeugung, daß diesmal die Anleihebemühungen nicht vergeblich sein werden.

Die Anleihebedingungen sollen für Polen sehr günstig sein, u. zw. sollen die Bedingungen ungefähr dieselben sein, unter welchen Belgien die amerikanische Anleihe aufgenommen hat.

Was soll das bedeuten?

Revision und Verhaftungen im Verband der jüdischen Schriftsteller in Warschau.

Gestern abend sollte im Verband der jüdischen Schriftsteller und Journalisten in Warschau ein Vortrag des Schriftstellers Schmeerson stattfinden. Das Thema des Vortrages war kein politisches, sondern war der Wohltätigkeit gewidmet. Doch noch ehe der Vortrag beginnen konnte, erschien im Verbandslokal politische Polizei und erklärte, eine Revision vornehmen zu müssen. Auf die Frage, ob sie einen schriftlichen Befehl hierzu befehlen, verneinten sie dies. Trotzdem wurde die Revision durchgeführt. Natürlich wurde von den Polizeibeamten kein belastendes Material gefunden. Nachdem die Revision also ergebnislos verlaufen war, wurden die Redakteure Glücksmann und Kordin sowie der Direktor des jüdischen Theaters in Wilna Mazon für verhaftet erklärt. Auf die wiederum gestellte Frage, ob sie einen entsprechenden schriftlichen Befehl hätten, erklärten die Polizeibeamten, daß sie solch einen nicht haben. Die Verhafteten wurden darauf nach dem Untersuchungsamt gebracht.

Jeder Mann, jede Frau in die Organisation, in die Gewerkschaft! Dadurch wird die Organisation moralisch und materiell stark und in der Lage sein, einen entscheidenden Kampf durchzuführen. Wird die Arbeiterschaft diese Lehre aber nicht ziehen, so wird einem zukünftigen Konflikt derselbe Erfolg beschieden sein.

Der Glaube an die eigene Kraft ist vor allen Dingen Vorbedingung für die Aufnahme eines neuen Kampfes. Dieser Glaube ist noch sehr schwach. Der vor einer Woche zu Ende gegangene Streik bewies dies aufs neue. Irigendeine Kreatur der Kapitalisten verbreitete die Mär, daß der Streik der Textilarbeiter politische Grundlage habe. Sofort beteten viele Arbeiter diesen Unsinn nach. Man war dabei, die schlimmsten Verdächtigungen an die Adresse der Verbandsleitungen auszusprechen. Man war bereit, zu glauben, was die Industriellen austreuten, um die Proletarierfront zu brechen. Heute aber sieht es wohl jeder Arbeiter ganz klar, daß von politischen Absichten beim Streik keine Rede war und nicht sein konnte. Das Ziel war einzig und allein die Höherstellung der Arbeiterschaft in wirtschaftlicher Beziehung.

Also mehr Selbstvertrauen, mehr Solidarität! Das fehlt der Arbeiterschaft, die heute noch in bedeutendem Maße den Einflüsterungen

der Kapitalisten Gehör schenkt und die heute noch bürgerlichen Zeitungen nachläßt und die dort servierte geistige Nahrung aufnimmt, ohne zu merken, daß diese Nahrung Gift für sie ist.

Und die Meister und Angestellten? Die Regierung hat hierin einen Wortbruch verübt, wie sie ihn nicht tun dürfte, läge ihr an einem Vertrauen der Arbeiterschaft zu ihr. Zwar hat das Schreiben, welches an dem kritischen Sonnabend nach Lodz gekommen ist, rechtlich keine allzu klare Verpflichtung der Regierung enthalten, daß der Schiedspruch auch die Meister und Angestellten umfassen wird, aber moralisch besteht diese Verpflichtung. Die Verbände wurden in dem Glauben erhalten, daß die Sache der Meister und Arbeiter mitinbegriffen ist.

Die Regierung hat in diesem Teil des Spruchs wiederum die Tendenz gezeigt, das geistige Proletariat gefondert von dem körperlichen zu halten. Die Bestrebungen der Industriellen, das geistige Proletariat abzusondern, fanden bei der Regierung Nachahmung. Dabei dürfte wohl die unentschlossene Haltung vieler Angestellten und Meister nicht ohne Einfluß geblieben sein. Denn hier streifte nicht nur nicht alles, sondern selbst nicht die Mehrheit. Den Industriellen und der Regie-

des Jugendbands...
Mittwoch, den 29. März...
3.25: Wirtschaft...
Junktapelle: 6...
Helbeeren...
Gruppe Lodz-W...
Strasse Nr. 15...
Arbeit...
Mittwoch, den 29. März...
Arbeit...
Mittwoch, den 29. März...
Arbeit...

Ausgesetzte Kinder. Im Torwege des Hauses Polubniowa 25, ferner im Torwege des Hauses Alexandrowka 11 und vor dem Hause Pograniczna 71 wurde je ein ausgelegtes Kind aufgefunden.

Festnahme eines Taschendiebes. Der in der Szolna 25 wohnhafte Moszet Grebnit wurde vorgestern in der städtischen Kasse am Platz Wolnosci in dem Moment festgenommen, als er einem Steuerzahler 700 Flozj aus der Tasche stehlen wollte.

Die Lebensmüden. In einem besonders starken Anfall von Nervenzerrüttung sprang die 37 Jahre alte Sura Jakubowicz in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des dritten Stockes des Hauses in der Wulczanlaskastraße 15 auf das Straßenpflaster hinab.

Eine Rabenmutter vor Gericht. Eine stadtbekannt Person sah gestern auf der Anklagebank. Jeder kennt sie, die schon jahrelang zwischen der Przejazd und Nawrot bettelt.

gegen die Frau geleitet hatte, belastende Aussagen gemacht hatte, ergriff Staatsanwalt Zeit das Wort, der die schärfste Strafanwendung verlangte. Das Gericht verurteilte die 32 Jahre alte Helena Buczynska zu 6 Monaten Gefängnis.

Bestrafung eines Einbrechers. In der Nacht zum 10. September v. J. wurde die in der Alexandrowka 12 wohnhafte Gitta Rosen gegen 3 Uhr früh durch ein scharrendes Geräusch geweckt.

Der Dollarkurs in Lodz und Warschau. Auf der schwarzen Börse in Lodz: 8.92-8.94 in Warschau: 8.93 1/2. Der Goldrubel 4.70.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various cities like Belgium, Holland, London, New York, Paris, Prague, Zurich, Italy, Vienna.

Auslandsnotierungen des Flozj.

Table with exchange rates for London, Zurich, Berlin, Prague, Vienna, and other cities.

Der Dollarkurs in Lodz und Warschau.

Auf der schwarzen Börse in Lodz: 8.92-8.94 in Warschau: 8.93 1/2. Der Goldrubel 4.70.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: E. L. K. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.



Christlicher Commisverein z. g. u.

Aleje Kosciuszki 21.

Sonnabend, den 2. April a. c., findet im eigenen Vereinslokale ein großer

Unterhaltungsabend mit einer Theateraufführung

„Das Glücksmädel“ von Max Reimann und Otto Schwarz.

„Das Glücksmädel“

von Max Reimann und Otto Schwarz.

Beginn 8 Uhr abends. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein.

Die Verwaltung.

Sprechstunden

in der Ortsgruppe Lodz-Zentrum der D. S. U. P.

Montag, 6-7 Uhr: Gen. Semmler in Krankentafel- und Parteiangelegenheiten; 7-8: Gen. J. Richter - Beziehungen und Markenverteilung.

Miejski Kinematograf Oswiatowy

Od wtorku, d. 29 marca do poniedzialku, d. 4 kwietnia, w l. Początek seansów dla dorosł. codz. o g. 18.45 i 20.45

Dramat w 2 ch serjach - 12 aktach wedlug rozglosonej powieści Wiktora Hugo p. t. „Notre Dame de Paris“

Dzwonnik z Notre Dame

W roli Quasimodo, potwornego dzwonnika sławnej katedry Notre Dame w Paryżu, znakomity Lon Chaney.

AUTO!... TEMPO!... TOM!... Dramat w 8 częściach z życia ameryk. cowboyów.

Wpoczekalniach kina codz. do g. 22 audycje radjofoniczne Ceny miejsc dla młodzieży: I-25, II-20, III-10 gr.

Thonet-Mundus

Polnische Fabriken Möbeln von gebogenen Aktien-Gesellschaft.

Alleinvertauf für Lodz und Umgegend N. Rozen, Lodz

Wohnung gesucht

bestehend aus 3 Zimmern, bezw. 2 großen Zimmern mit Küche und Bequemlichkeiten.

Die reichste Auswahl in Damen-Stoffen

für Kleider, Kostüme und Mäntel, Hücher, Weißwaren in allen Sorten, Gardinen

Emil Kahlert

Lodz, Główna 41, Tel. 18-37.

Tischler

für Möbel nach Zeichnung gesucht. Konstantynowska 104.

Sportwagen

zu verkaufen. Rawolewska 32, B. 13.

Dr. med. R. Stupel

Szólina 12 Haut-, Haar- u. Geschlechtsleiden, Licht- und Elektrotherapie

Funkwinkel

Mittwoch, den 30. März

Polen

Warschau 1111 m 10 kW 3-3.25: Börsen- und Wetterdienst; 4.45-5.10: Kinderkonzert; 5.15: mittagskonzert des Stations-Orchesters

Ausland

Berlin 483,9 m 9 kW 1.30: Glocken-Parochialkirche; 3.30: Frauenstunde; 4.30: Jugendliebe

Achtung!

Diverse Malerartikel

Malerfarben, Künstlerfarben, Buntfarben für alle Zwecke, Lacke, Leinwandfarben

Rud. Roesner, Lodz

Wulczansta 129.